

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 3. September.

### I n l a n d.

Berlin den 29. Aug. Se. Kön. Majestät haben den bisherigen Regierungsdirektor Kuhlmeier zu Trier an die Stelle des jetzigen Regierungs-Vize-Präsidenten v. Bismarck zu Magdeburg zum General-Commissarius und Direktor der General-Commission zu Stendal zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind nach Frankfurt a. d. O. von hier abgegangen.

Se. Königl. Hohheit der Prinz August von Preußen sind von Pyritz hier eingetroffen.

Halle den 18. August. Der unglückliche Zwiespalt unter unsern Studirenden, welchen die Ausschweifungen weniger exaltirten und über die Bedeutung des akademischen Lebens schlecht unterrichteten Individuen herbeigeführt hatten, ist jetzt verschwunden. Die Ruhe und Ordnung, welche unter den Studirenden bei der lektbegangenen Feier des hohen Geburtstages Sr. Maj. des Königs statt gefunden hat, war ein Beweis davon. Die Ueberzeugung, daß die vorgesezten Behörden bei allen getroffenen Maaßregeln stets nur das Wohl und Glück der Studirenden selbst vor Augen haben, scheint neben dem ausgezeichneten Rufe unsrer akademischen Lehrer nicht wenig beigetragen zu haben, die Zahl der Studirenden, welche seit Michaeli 1823 von gegen 1200 auf kaum 900 gesun-

len war, wieder zu heben, so daß wir gegenwärtig wenigstens 989 (?) Studirende zählen, nämlich: Inländer: Theologen 84, Juristen 164, Mediziner 31, Philosophen und Philologen 31, der Kameral-, Mathematischen und Naturwissenschaften Beflissene 14. Ausländer: Theologen 186, Juristen 33, Mediziner 35, Philosophen und Philologen 14, der Kameral-, Mathematischen und Naturwissenschaften Beflissene 2; zusammen 917 (?) Inländer und 270 Ausländer. — Zur Verhütung des für die Moralität der Gläubiger und Schuldner gleich nachtheiligen Schuldenmachens der Studirenden ist unter Genehmigung des hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unter dem Namen einer akademischen Zahlungskommission auf der hiesigen Universität eine Anstalt errichtet worden, deren Zweck besonders dahin geht, dafür zu sorgen, daß die nothwendigsten Bedürfnisse der Studirenden von den Geldern, welche sie hierzu von ihren Eltern und Vormündern erhalten, wirklich besrritten und zu unnützen Ausgaben nicht verwendet werden können.

### A u s l a n d.

#### Deutschland.

Vom Main den 24. August. Im Königreich Baiern machen die Israeliten einen neuen Fortschritt zur Vereinigung mit den übrigen Staatsbürgern,

indem ein von den Ständen angenommener königlicher Gesetz-Entwurf in Rücksicht auf dieselben Folgendes verfügt: „Da in einigen Theilen Unseres Reiches noch Gesetze und Verordnungen bestehen, welche den Juden bei Geldanlehen höhere Zinsen, als den Christen, zu nehmen gestatten, diese Ungleichheit aber auf den Wohlstand Unserer Unterthanen in jenen Gebietstheilen nachtheilig einwirkt, so haben wir Uns bewogen gefunden, nach Vernehmung Unseres Staatsrathes, mit Weirath und Zustimmung Unserer Lieben und Getreuen, der Stände des Reiches, zu verordnen wie folgt: „Die Juden dürfen sich künftig keine höheren Zinsen von Geldanlehen bedingen, noch auch höhere Verzugszinsen nehmen, als den Christen zu nehmen erlaubt ist. Alle dieser Bestimmung entgegen stehenden Gesetze, Verordnungen und Statuten werden hierdurch aufgehoben.“

Am 18. d. reiste der Kronprinz der Niederlande unter dem Namen eines Grafen von Flandern durch Gotha nach Brüssel.

Der Justiz-Kanzlei-Direktor Falke zu Stade ist von da auf unbestimmte Zeit zu der Central-Untersuchungs-Kommission wegen demagogischer Antriebe nach Mainz abgereiset.

Den 17. d. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, verspürte man mehrere Erdstöße zu Niederbeerbach (im Hessen-Darmstädtischen). Die Erschütterung war so stark, daß man in jedem Gebäude des Orts das Klirren der Fenster und Bewegung der Ofen und Thüren deutlich wahrnahm.

Der neuliche tumultuarische Auftritt zu Mainz ist, wie man wohl vermuthen durfte, durch das Gerücht sehr entzündet und übertrieben gewesen. Urheber war ein Brigadier von der dortigen Douane, der sich bei Ausübung seiner Funktionen eine Ueberschreitung gegen eine Weibsperson erlaubte.

#### Niederlande.

Brüssel den 19. August. Man spricht von einer neuen Zoll-Verordnung, um noch stärkere Repressalien wider den Französischen Handel, unter andern auch den Buchhandel, zu treffen.

Unsere Blätter hatten es schon seit einiger Zeit lebhaft gerügt, daß Familienväter in unserem Lande, die zum Theil in hohen Staatsämtern stehen, ihre Kinder zur Erziehung in die Französische Jesuiten-Schule, z. B. nach St. Acheul schickten, wo es den Lehrern von ihren Superioren „zur Pflicht gemacht ist, der Jugend einen Abscheu wider unser Grundgesetz beizubringen, weil es die Freiheit der

Gotteßverehrung heiligt, und ihnen Grundfäße einzusößen, welche weder die unsrigen, noch die unserer Regierung sind.“ Mit innigem Dankgeföhle können wir jetzt melden, daß Sr. Maj. einen Beschluß gefaßt haben, wonach die Niederländischen Jünglinge, welche ihre Schulwissenschaften außerhalb Landes erworben, vom 1. Oktober an von der Aufnahme in die Niederländischen Universitäts-Matrakeln, von öffentlichen Aemtern und geistlichen Funktionen ausgeschlossen bleiben sollen. Dieser merkwürdige Beschluß ist auf den Bericht unsers neuen Ministers des Innern, Herrn von Gobbel-schroy, ergangen.

In Antwerpen wird fiskalische Klage wider drei katholische Geistliche erhoben, welche Käufer von Nationalgütern über die Rechtmäßigkeit ihres Besizes beunruhigt haben.

S. K. H. der Prinz von Dranien ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Die Stadt Gent hat aus dankbarer Anerkennung der Verdienste des Franz. Malers David, welcher 1818 zum Vortheil der dortigen Stadarmen einige Bilder von sich daselbst ausgestellt hatte, ihm zu Ehren eine Medaille prägen lassen. Auf derselben ist der Genius des Ruhms und der Dankbarkeit vorgestellt, welcher einen dreifachen Kranz auf den Altar der Künste legt.

Die Libetanischen Seiden-Schaafe zu Marche im Luxemburgischen sollen sich völig acclimatistirt haben. Doch glaubt man, daß die Einführung derselben in den Niederlanden von keinem erheblichen Nutzen seyn werde, weil Niemand die Wolle zu hebeln und zu spinnen versteht.

In der Genter Zeitung liest man: Am 17. und 18. haben wir die Lords Sidmouth und Liverpool hier durchreisen sehen, sich über Antwerpen nach dem Haag begebend, wo, wie man sagt, auch der Herzog von Wellington sich einfinden wird. Wie es heißt, soll auch in Spaa eine Zusammenkunft dieser Diplomaten statt finden. (Lord Sidmouth hat schon seine Reise nach Frankfurt fortgesetzt.)

#### Österreichische Staaten.

Wien den 22. August. Der Fürst von Metternich ist den 20. August von Pest hier eingetroffen. Die Mailänder Zeitung enthält ein Edikt, nach welchem kein Unterthan Sr. Maj. ohne vorgängige Erlaubniß der Censurbehörde, irgend einen langen oder kurzen Artikel, Brief oder sonstigen Aufsatz, in auswärtige Tageblätter oder Zeitschriften einrücken lassen darf.

Triest den 16. August. Ein Kapitain, der in 18 Tagen von Cesalonia gestern hier eintraf, sagt aus, daß die Türken am 16. Juli einen Sturm auf Missolonghi unternommen hätten, welcher abgeschlagen worden sei und Ibrahim Pascha in Tripolizza eingeschlossen werde. — Ein zweiter Kapitain, der gestern in 10 Tagen von Korfu ankam, bestätigt die Nachricht von den Vortheilen der Griechen bei Missolonghi, sagt aber von Ibrahim Pascha aus, daß er mit seinem Heer bis unter die Mauern von Napoli di Romania vorgerückt sei. Ein dritter Kapitain, der gestern in 10 Tagen von Durazzo ankam, hatte dort von einem von Missolonghi kommenden Schiffe vernommen, daß die Griechen am 22. und 23. Juli mehrere Häuser der Festung niederverbrannten, weil die Türken immer näher rückten.

### I t a l i e n.

Neapel den 6. August. Die offizielle Zeitung enthält heute Folgendes: „In Gemäßheit der von der Regierung Sr. Maj. getroffenen Anordnungen zur Ausführung der letzten zu Mailand abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Verminderung der das Königreich noch besetzt haltenden Oestreichischen Truppen, hat die letzte Kolonne, durch welche jene Verminderung vollständig bewirkt wird, am 1. d. M. unser Gebiet verlassen.“

„Alle, bei Gelegenheit der Zusammenkunft der erhabenen Souverains zu Mailand entstandenen Angaben, und alle Meldungen von dem vermeintlichen Congreß, wovon einige öffentliche Blätter so viel Lärm gemacht haben, sind solchergestalt ganz zu nichte gemacht. Nur der Parteigeist und die Wuth, welche die Revolutionairs fortreißt, indem sie alle ihre Anstrengungen zur Störung der tiefen Ruhe, deren Europa genießt, vereilt sehen, konnten die Korypheen des Liberalismus dazu treiben, so viel abgeschmackte Mährchen zu erfinden. Sie müssen also sehr weit heruntergebracht seyn, weil sie, im Mangel an anderem Nahrungsstoff für die Hoffnungen ihrer Proselyten, zur Lüge und zu erdichteten Unterstellungen ihre Zuflucht nehmen.“

„Wir werden jene Personen sich in die Täuschungen von ihren vermeintlichen Kongressen einwiegen, und über die wichtigen Fragen, welche angeblich dort haben verhandelt werden sollen, schwagen lassen und beschränken uns darauf, sie durch die Thatfachen selbst auf das förmlichste Lügen strafen zu lassen. Dieß ist unseres Dafürhaltens das wahre Mittel, je mehr und mehr offenkundig zu machen, daß die vielen unbegründeten Gerüchte keinen ande-

ren Zweck haben, als einige Leichtgläubige irre zu führen, und auf alle Weise den, der legitimen Autorität schuldigen, Respekt zu schwälern.“

Rom den 11. August. Ein hier eingelaufenes Schreiben aus Corfu vom 22. Juli besagt Folgendes: „Mit den Griechen steht es sehr schlecht. 8000 Mann Osmannischer Truppen haben bei Navarin und Modon gelandet. Unter den Griechischen See-Kapitains ist Zvietracht ausgebrochen; man behauptet sogar, daß Coletti, Mauroforato und vier andere Mitglieder der Griechischen Regierung aufgeknüpft worden seyen. Am 9. segelte die Türkisch-Egyptische Flotte, 58 Segel stark, Jante vorbei und richtete ihren Lauf nach dem Meerbusen von Lepanto und nach Missolonghi. Das Egyptische Geschwader kehrte, nach bewerkstelligter Ausschiffung der Truppen, sofort nach Alexandrien zurück, um 45 Transportschiffe zu eskortiren, die mit neuen Truppen und frischen Vorräthen ankommen. Missolonghi wird wohl gestern kapitulirt haben; es ist zu Lande und zur See eingeschlossen. Die Belagerer haben, man weiß nicht warum, zwei Engländer aufgehängt, und die übrigen in Arrest genommen.“

### O s m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze den 4. August. Wir erfahren aus Lina (6. Juli), daß in den Gewässern von Candia zwischen der Griechischen und Türkischen Flotte ein Gefecht vorgefallen sei, bei welchem ein Osmannisches Schiff vom ersten Range angezündet worden ist. Die Griechische Regierung will mit dem Befehlshaber der Oestreichischen Station, über welchen sie große Beschwerde führt, in gar keiner Verbindung stehen. In Morea sind mehrere Türkische Espione entdeckt worden; man hat 10 derselben aufgegriffen; die alles bekannt haben. Solocotroni ist der Macht Ibrahim nicht gewachsen, und die Moreoten weigern sich fortwährend, zu den Waffen zu greifen. Ibrahim marschirt gegen Korinth, und wird, um den Türken aus Numili den Eingang in den Pelopones zu öffnen, sich der Pässe von Dervenli bemächtigen. In Morea fängt die Auswanderung an um sich zu greifen; viele Einwohner von Tripolizza, die man in Nauplia nicht hat einlassen wollen, sind nach den Inseln geflüchtet. Athen soll von den Türken belagert seyn. 2000 Griechen werden von Hydra nach Morea übersehen, um der Regierung, die von den Moreoten verlassen scheint, zu Hülfe zu kommen. Zwei Griechische Schiffe, hören wir, sind aufgefliegen, da die Tür-

Fischen Gefangenen das Pulver angezündet hatten. Mehrere Englische Kriegsschiffe sah man in der zweiten Hälfte des Juni Milos vorbeisegeln; einige Fahrzeuge dieser Nation unterhalten mit Nauplia eine lebhaftere Verbindung. Den 17. Juli war der Abgeordnete der Inseln Syphante, Milos und Argentiera auf Syphante angekommen. Einige Tage darauf versammelten sich daselbst die Primaten der benachbarten Inseln, ließen die Bewohner der Insel zusammenkommen und lasen ihnen zwei Briefe der Griechischen Regierung vor, in denen die Nothwendigkeit geschildert wird, in der sich Griechenland befindet, einen Europäischen Fürsten zu verlangen, und daher die Insulaner ihren Repräsentanten die nöthige Vollmacht geben müssen. Diese Vollmacht, die von mehreren gezeichnet wurde, lautet also: „Wir, Einwohner von Syphante, erklären und bevollmächtigen das Mitglied der Griechischen Regierung, den Nicolaß Chrissogelon, unsern Abgeordneten dazu, daß er den von Hellas verlangten Europäischen Fürsten fordern darf.“ Aus Konstantinopel meldet man unterm 26. Juli, daß Ibrahim den 9. Juli noch in der Ebene von Tripolizza war; 5 bis 6000 Mann, die der Kapudan aus Land gesetzt, waren am 7. von Nisi aufgebrochen, um über Leondari zu Ibrahim's Armee zu stoßen.

Am 11. Juli Abends gegen 10 Uhr ist in dem Pallast des Pascha von Salonichi Feuer ausgebrochen, und in wenigen Augenblicken waren sämmtliche Gemächer des Harem, die Geschäftszimmer, die Stallungen und die ungeheuern Nebengebäude, worin die Wohnungen für den Kasja-Bey, den Kasnadar und für mehr als 2000 Hausoffizianten sich befanden, in einen Aschenhaufen verwandelt. Mehr als 30 andere benachbarte Häuser erfuhren dasselbe Schicksal, und am folgenden Tage war eine Strecke von mehr als  $\frac{1}{2}$  Meile mit den verbrannten Ueberresten jener Gebäude bedeckt. Die Türken beschuldigen die Albaner von dem Gesolge Dmer Brionis und die Albaner ihrerseits die Janitscharen, jene Feuersbrunst veranlaßt zu haben.

In Navarino und Modon soll die Pest herrschen. Briefe aus Benedig sprechen von einem neuen Siege, den General Gouras über den Pascha von Negroponte erfochten haben soll. Letzterer hat, jenen Meldungen zufolge, sich genöthigt gesehen, nachdem er einen bedeutenden Verlust erlitten, sich nach Eubda zurückzuziehen und alle während einer kurzen Zeit von ihm besetzten Distrikte Ost-Griechenlands zu räumen.

In Betreff der Griechischen Angelegenheiten und der Berichte aus Morea liegt die Etoile mit dem Destr. Beobachter in offener Fehde. Zum Beweise liefern wir folgenden Artikel aus diesem Blatt vom 17. d. „Seit einiger Zeit gefiel sich der Destr. Beob. in der rührenden Aufzählung der Tugenden und schönen Eigenschaften des Ibrahim Pascha. Er schilderte ihn einmal als „seufzend über seinen Sieg, als weinend über seine Lorbeeren, weil sie mit Menschenblut besetzt wären.“ Ein andermal zeigt uns dieser Sieger in ihre Heimath zurückschickt, und sie mit Geschenken überhäuft. — Aber plötzlich verändert sich der Schauplatz! Der Held verschwindet! Können wir unsern eigenen Augen trauen, wenn wir in eben diesem Destr. Beobachter lesen, daß der edle Egyptianer, der Ruhm und Preis des Halbmondes, „mit kaltem Blute alle gefangenen Christen, die ihm in dem Treffen bei Mont-Mainaki in die Hände gefallen sind, hat niederhauen lassen; daß er Tripolizza und Argos in Brand gesteckt hat; daß sein Weg mit Strömen Bluts, mit Feuer, Rauch und Asche bedeckt ist; daß er, um keinen Segen des Propheten den Christen zu entziehen, sie mit der Pest beschenkt hat. Der Journalist der Donau gesteht nämlich ein, daß sich diese Seuche in Modon gezeigt hat, und daß Ibrahim Befehl gegeben, die Trümmer seiner dortigen Garnison aus der Stadt zu ziehen und auf freiem Felde kampiren zu lassen.“

### F r a n k r e i c h.

Paris den 23. August. Der König präsidirte vorgestern in dem Ministerrathe.

Die Königl. Akademie der schönen Wissenschaften hat den Baron Wilhelm v. Humboldt, Staatsminister Sr. Maj. des Königs von Preußen, und Hrn. Professor Creuzer in Heidelberg, zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Briefe aus Vort au Prince vom 8. Juli theilen Folgendes mit: „Am 3. Juli Nachmittags ging hier eine Französische See-Division vor Anfer; der Schiffs-Kapitain Baron von Mackau, Kommandant dieser Division, stieg um 4 Uhr an das Land. Er wurde von allen Behörden sehr gut empfangen. Die Unterhandlungen wegen der Unabhängigkeit begannen sogleich und wurden den 7. um 10 Uhr beendigt. Die Erdonnung des Königs wurde am 8. früh bekannt gemacht; der Präsident der Republik und der Baron von Mackau umarmten sich, und die ganze Bevölkerung rief aus: „Es

lebe Hayti! Es lebe Frankreich! Es lebe der König! Es lebe die Unabhängigkeit!"

In dem Departement der Meurthe wurden im Jahre 1824, 21 Wölfinnen, 37 Wölfe und 225 junge Wölfe erlegt, seit dem 1. Januar 1825 sind bereits 21 Wölfinnen, 30 Wölfe und 260 junge Wölfe erlegt worden.

Es wird damit umgegangen, die 20 leichten Infanterie-Regimenter, jedes mit einem dritten Bataillon zu vermehren. Diese Einrichtung soll im Oktober d. J. zu Stande kommen.

Der Courierwechsel zwischen St. Petersburg, Stockholm und London ist seit einiger Zeit sehr lebhaft.

Man schreibt aus Lima vom 28. April, General Bolivar sei nach Arequipo und Cuzco abgegangen und die Generale Salon und Valero setzen die Belagerung von Callao fort.

Man schreibt uns aus Madrid unter dem 12., daß des Königs Befehl, welcher die Militär-Kommissionen aufhebt, allen General-Kapitainen zugegangen ist.

Der Moniteur und nach ihm die Etoile, welche einen ganzen Bogen Veilage deshalb giebt, enthalten das lange Requisitoriale wider den Constitutionel und den Courier français, worin dieselben der Absicht, die Religion und mittelbar dadurch die R. Dynastie untergraben zu wollen, bezüchtigt werden.

Unter den als verbrecherisch bezeichneten Artikeln befinden sich folgende. Aus dem Courier français: „Die Bittschrift der Protestanten von Verac, welche man aus ihrer Kirche vertrieben hat, ist gestern von dem ehrenwerthen General Joy auf das Bureau der Kammer der Deputirten gelegt worden.“ Aus dem Constitutionel: „Wenn die Schulen der einfältigen Brüder nur durch Auflagen erhalten werden, so erlaubt, daß die Schulen des gegenseitigen Unterrichts durch milde Gaben bestehen.“

Der erste Präsident des R. Gerichtshofes Hr. Segnier hat die Ladung der vom General-Prokurreur Beklagten wegen des Constitutionel und des Courier français, in Hinsicht der Nähe der Ferien, erst zum November-Monate gestattet.

In Nizza haben die Ermahnungen des Abbees Desmazures gegen die schlechten Bücher den besten Erfolg gehabt; eine große Zahl derselben ist auf dem Markt durch Heukerehand verbrannt worden.

Ein katalonisches Schiff, das Ende Juli von Marseille in Barcelona ankam, brachte einen Brief an

den Kapuziner-Provinzial in Katalonien zu Carri mit, dessen Abgabe der Rheder nicht erlauben wollte, ohne ihn gelesen zu haben, um sich nicht zu compromittiren. Er las ihn daher und fand, daß er von einem Spanischen Kapuziner Vidreras geschrieben war und ausführliche Nachricht von einem, mit päpstlicher Erlaubniß, in der Nähe von Marseille seit Oktober 1824 errichteten Kapuziner-Noviziat gab, um in Marseille und der Gegend Kapuziner-Klöster zu stiften; so wie von dem reichlichen Zulaufe an Wdlichen und Nichtwdlichen, Alten und Jungen. Der Brieffschreiber war zu Rom vom Papste selbst huldreich aufgenommen worden. Der Brief ist im Courier français abgedruckt. Es wird darin versichert, daß Frankreich weit mehr für den Orden thue, als Spanien und Italien.

Der ehrwürdige Vater de l'Esfrange, Superior der Trappisten in Frankreich, befindet sich seit Kurzem in Rom, wo ihn jede Art von Achtung umgiebt, und es braucht nicht hinzugesetzt zu werden, wie viele Achtung und Auszeichnung ihm von unsern Botschafter bewiesen wird.

Der Moniteur zeigt an, daß eine Broschüre des Herrn v. Salvandi über die Emancipation St. Domingos erscheinen werde.

Als dieser Tage der Geistliche Minister von der jährlichen Preisvertheilung an die Zöglinge der hiesigen Kollegien, die er als Großmeister der Universität vorgenommen, zurückkehrte, wurde sein Wagen von einem Genes'armie-Viquet mit gezogenen Säbeln begleitet.

In Perpignan las der Präsekt, Marq. v. Aubergeon, bei der ähnlichen Austheilung eine, von ihm schriftlich verfaßte Rede über die Wirkungen der Erziehung, wie sie seyn sollte, vor. Als Grundsatz stellte er auf, daß jeder in dem Stande bleiben müsse, worin er geboren, daß man sich vor einer zu ehrgeizigen Erziehung hüten und sich nicht über den Rang erheben solle, den uns die Vorsehung angewiesen, daß die Civilisation eines jeden Stelle bezeichne, und die Wissenschaft künftig die Klust nimmer überschreiten dürfe, welche sie von der Geburt unterscheidet.

Man bemerkt es in der R. Verordnung, die Herstellung der Disputationen über Thesen in der Sorbonne (dem Central-Studirhause) betreffend, als etwas ganz neues, daß diese Akte öffentlich stattfinden sollen.

Aus Rom wird vom 28. Juli geschrieben: „Der Prozeß gegen die angeschuldigten Mitglieder einer

geheimen Gesellschaft nähert sich seinem Ende. Es ist so viel als erwiesen, daß Ausgelassenheit mehr als politische Zwecke jene jungen Leute zusammengebracht hatte, welche ohne Sitten, ohne Plan und ohne alle Hülfsmittel nichts auszuführen vermochten. Allen gewandte Revolutionsmänner hätten sich ihrer als blinder Werkzeuge bedienen können.“

Viele katholische Hausväter in Frankreich lassen jetzt ihre Kinder in der protestantischen Religion erziehen.

### S p a n i e n.

Madrid den 12. August. Trotz den Anstrengungen einer gewissen Partei, behaupten die Briefe von San-Jedonso, wird die Inquisition democh nicht wieder hergestellt werden; der König und der größte, einflußreichste Theil der Minister, so wie mehrere Gesandten, sind dagegen. Auch wird versichert, daß Herr Aparici, vormaliger Span. Legations-Sekretair in Rom, in einer außerordentlichen Sendung zum Papst abgeschickt worden, um von demselben zum Verkauf der zahlreichen Güter der Inquisition die Genehmigung zu erwirken. Ist dies zum Vortheil des Staats erfolgt, so wird wohl Niemand an dem Ausleben des heil. Gerichts länger Behagen finden.

Die Anleihe, welche Herr Gregori hat scheitern lassen, scheint mit einem in Madrid wohnhaften Engländer aufs neue angeknüpft worden zu seyn; dieser bietet zwar kein Geld, aber er will der Regierung mehrere im Hafen von Triest liegende Oesterreichische Schiffe verkaufen, um die Secküste von den Kolumbischen Korsaren frei zu machen. In wie weit seine Vorschläge angenommen worden sind, ist bis jetzt nicht bekannt.

Der König hat noch immer Anfälle von der Gicht. Letzthin begab er sich nach Segovia, um im Franciskaner-Kloster den Ablass des heil. Jahres zu empfangen. Ehe der König in dieser Stadt — wo er nur eine halbe Stunde verweilt — ankam, mußten 700 des Liberalismus verdächtige Menschen sie verlassen.

Der General Miranda, welcher sich im Februar 1820 bei der Verfolgung von Niego ausgezeichnet, und dessen Truppen schon beinahe gänzlich zerstreut hatte, als die Revolution vom 7. März dazwischen kam, ist zum zweiten Befehlshaber auf Cuba ernannt worden, und hat diesen schwierigen Posten „aus Ergebenheit für König und Vaterland“ angenommen.

Der Ober-Polizei-Intendant hat Befehl erhal-

ten, mit Ertheilung von Pässen nach S. Jledonso sehr vorsichtig zu seyn.

Das Diario vom 11. August enthält die Königl. Verordnung wegen Aufhebung der Militair-Kommissionen. Die längere Fortdauer dieser Kommissionen wird darin um deßhalb für unnothig erklärt, einerseits, weil es nicht mehr so, wie früher, der Fall gewesen, der Beispiele von rascher und strenger Bestrafung ruhestörerischer Verbrechen bedürfe, indem Letztere sich vermindert, andererseits aber, weil nach der Bildung der Königl. Garde und einer hinreichenden Macht Linientruppen, so wie nach Errichtung und Ausrüstung von Corps Königl. Freiwilligen fast auf allen Punkten des Königreichs, endlich auch bei der zu Gunsten des Thrones und Altars sich aussprechenden allgemeinen Meinung, man vor den schrecklichen Excessen der Revolutionszeit nicht mehr bange zu seyn brauche.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 20. August. Lord Cochrane hatte Donnerstag eine Zusammenkunft mit den vorzüglichsten Mitgliedern des Griechischen Ausschusses, denen er, auf ihre Anforderung, für die Griechen zu sechten, die liberalsten Vorschläge machte. Durch Aufgebung seiner Stelle als Ober-Admiral Brasiliens, büßt er nahe an 6000 Pfo. im Jahre, und eine Pension, im Fall seines Abtretens, für sich und seine Wittve auf Lebenszeit ein, außer unliquiden Forderungen zu einem ansehnlichen Verlauf. Er stellt es ganz dem Ausschuss anheim, den ihm für seine künftigen Dienste zukommenden Lohn zu bestimmen, bedingt aber ausdrücklich, daß die auszurüstende Expedition zu seiner völligen und uneingeschränkten Verfügung gestellt werde, da die Hindernisse, welche ihm wiederholt in Süd-Amerika entgegen, den Erfolg seiner Operationen immer so sehr behindert und selbst gefährdet hätten.

Der Courier sagt, daß es im Werke sei, eine solche Hülfsexpedition unter Lord Cochrane unvorzüglich von Dampfschiffen u. s. w. begleitet, abgehen zu lassen, wiewohl es, wegen der besondern Beschaffenheit der Griechischen Sache, nicht unmbglich sei, daß die Unternehmung Hindernisse finden könne. Das Gerücht, daß auch Sir R. Wilson Theil nehmen dürfte, will er noch nicht hinreichend begründet wissen, und findet die Sache auch bedenklich, weil nicht zwar Lord Cochrane, wohl aber Sir Robert, zumal da er nur auf dem Lande dienen würde, bei der heil. Allianz als proscribirt angesehen werde, und so den guten Diensten, welche unsre Reg-

gierung den Griechen auf dem Vermittlungswege leisten dürfte, leicht in den Weg treten könnte. „Natürlich würde es,“ so schließt der Courier, „alles wohl erwogen, ein höchst edelmüthiges Benehmen von Sir R. Wilson seyn, eine Laufbahn abzulehnen, auf welcher Ruhm zu erwerben ist, um nur nicht dem gegenwärtigen Englischen Ministerium hinderlich zu seyn und doch haben wir versichern hören, daß dieser tapfere Offizier wirklich so beschloffen habe.“

Der Ausschuss soll schon zwei Linienfahrzeuge von 74 Kanonen, um sie in Fregatten zu verwandeln, und zwei Dampfschiffe gekauft haben.

Anderer versichern, die Abfahrt der Expedition, zu welcher der Ausschuss 300,000 Pfd. in Bereitschaft habe, sei zu Ende Oktobers bestimmt.

Der neue katholische Verein in Irland hat sich bis zum 8. Novbr. vertagt. Er findet wenig für seine Thätigkeit zu schaffen.

Der bekannte Hr. Romero y Puente ist jetzt von Gibraltar hier angekommen. Er ist 80 Jahre alt. Man will wissen, die aus Neapel abgegangenen Desfrucht. Truppen würden in der Lombardei stehen bleiben.

In unsern Blättern erklärt ein Einsender, der sich bloß mit H. unterzeichnet, den Umstand, daß Hayti jüngst den Einfuhrzoll von 5 pEt. für Engländer dem für alle anderen Nationen von 12 pEt. gleichgesetzt hat, auf folgende Weise: „Vor einigen Monaten erhielt ich Instruktionen von dem Präsidenten von Hayti, um den Ministern Sr. Maj. folgende Fragen vorzulegen: 1) Ob Großbritannien zum Schutze seines Handels einen Handels-Agenten nach Hayti schicken wolle? 2) Ob es einen Haitischen dagegen aufnehmen wolle? 3) Ob es erlauben wolle, daß das Packetboot für Jamaica einen Brieffack zu Jacmel (ihm wenig Stunden aus dem Wege) ablege; wohingegen die Haytische Regierung auf eigene Kosten die Retourbriefe nach Crooked-Island schicken würde, damit sie mit dem Packetboot aus Jamaica, das beständig dort anlegt, nach Europa gehen könnten? 4) Ob Großbritannien, im Fall Frankreich die Unterhandlungen über die Unabhängigkeit Hayti's erneuerte, seine Dienste anbieten, oder sich entgegenlegen, oder neutral bleiben würde? Ich bat eine Person von Hrn. Cannings Bekanntschaft, sich zu erkundigen, auf welche Weise ich die Anfragen machen müsse? Es wurde verlangt, daß es schriftlich geschehe, was ich that, und da keine schnelle Antwort erfolgte, es wiederholte, worauf

mir der Unterstaatssekretair (Hr. Planta) benachrichtigte, daß Hr. Canning die Mittheilung empfangen, von welchem er aber „den Auftrag habe zu sagen, daß dieser hochgeehrte Herr verwundert sei, daß diese Fragen an ihn geschehen, und sich weigere, darauf zu antworten.“ Diese Antwort schickte ich nach Hayti, wo sie grade ankam, als das gesetzgebende Corps seine Sitzungen hielt; es gab sogleich ein Gesetz, wodurch es die Abgaben gleichstellte. Mithin wird Großbritannien von einer Mill. Sterl. 12 statt 5 pEt. zahlen müssen. In ihren letzten Depeschen sagt mir die Regierung, sie werde das Gesetz nicht ändern, bis England oder Frankreich ihre Unabhängigkeit anerkannt haben werde. Ich schrieb außs neue (erst vor einigen Tagen) an Hrn. Canning, weil er es durch eine günstige Antwort dahin bringen konnte, daß das Gesetz geändert würde. Er hat sich dessen geweigert. Jetzt sind die Abgaben für Frankreich herabgesetzt, und ich zweifle gar nicht, daß sie für England noch über 12 pEt. um den ganzen Unterschied der Herabsetzung für andere Nationen werden erhöht werden, d. h. wenn sie für Frankreich von 12 auf 5 erniedrigt werden, wird man sie für die Engländer von 12 auf 19 erhöhen.“

Die Times meinen, die Haytier würden ein leichtes Mittel finden, die ihnen auferlegte Begünstigung der Franz. Flagge in ihren Wirkungen zu mindern, indem sie sich nämlich auf Frachtfahrt unter ihrer eignen Flagge legten.

Auf dem Schraufe, welcher Hrn. Rivadavia dieser Tage gegeben ward, wurde bei einem, der Wohlfahrt der Plata-Provinzen gebrachten Toast bemerkt: „es gebe keine ähnliche Strecke auf dem Erdball von so ununterbrochener Fruchtbarkeit des Bodens, mit schiffbaren Flüssen durchschnitten, die, da die Oberfläche des Landes ohne Berge und dicke Wälder sei, so leichte Verbindungsmittel in jeder Richtung darbieten, daß der Handelsverkehr dadurch außs höchste begünstigt werde.“

Man vermaant jetzt, daß ein hiesiges Handlungs-haus vom größten Aufsehen einen Kontrakt zur Bearbeitung von Bergwerken in der Nähe Madrids mit der Span. Regierung abgeschlossen hat und Theilnehmer zur Bildung eines Aktien-Vereins in dieser Hinsicht sucht.

Ein gewisser Herr Bell in Unwid, in Worcester-shire, hat zur Verhütung des Ertrinkens eine See-halsbinde (Marine Gravat) erfunden. Sie ist ein Cylindrer von Leder, wasserdicht, 3 Zoll im Durchmesser, lang genug, um den Hals zu umgeben, und

wird hinten mit einer Schnalle befestigt. Sie besitzt hinlängliche Schwimmkraft, um den Kopf eines Menschen über dem Wasser zu erhalten, so daß jeder, damit angethan, sich mit der größten Sicherheit in das tiefste Wasser wagen darf.

Zu 70 Jahren ist die Bevölkerung Großbritanniens um 8 Millionen gestiegen; die Zahl der bewohnten Häuser in England und Wallis hat sich in 25 Jahren um die Hälfte vermehrt. Vor 50 Jahren wußte man noch nichts von Kanälen; jetzt sind deren für 15 Millionen angelegt und neue große Summen zu weiteren Anlagen bestimmt. Es gab vor 50 Jahren kaum eine Dampfmaschine im Königreiche; jetzt zählt man deren mindestens 12,000, mit der Kraft von einer Viertel-Million Pferde, die allein hingereicht hätte, die große Egyptische Pyramide in einem Tage zu errichten. Vor 50 Jahren betrug die Ausfuhr verarbeiteter Baumwolle jährlich nicht  $\frac{1}{4}$  Million, jetzt an 30 Millionen. Die Ausfuhr von Wolle ist, trotz der Konkurrenz von Deutschland, Spanien und Amerika, seit 50 Jahren um 2 Millionen gestiegen. Damals führten wir nicht 300,000 Pfd. rohe Seide ein, jetzt an 3 Mill.; Eisen gegenwärtig zehnmal mehr als vor 50 Jahren. Die Ausfuhr von Leinen ist von 4 auf 40 Mill. gestiegen. Die des Eisens von 12,000 Tonnen auf das zehnfache. Vor 50 Jahren betrug alle Ausfuhren einheimischer und fremder Erzeugnisse 15 Mill. Pfd. Sterl.; jetzt führt Großbritannien allein an eigenen Produkten für 50 Millionen aus. Damals hielt Englands Marine 100,000 Tonnen, jetzt 3 Millionen Tonnen mit 250,000 beschäftigten Menschen.

Königreich Schweden und Norwegen.

Christiania den 12. August. Die Handelsverbindungen mit Schweden nehmen seit Einführung der darüber zwischen beiden Brüderrichen in diesem Frühjahr getroffenen Uebereinkunft auf die erfreulichste Weise zu und werden besonders unter der Norwegischen Flagge benutzt, welche in Gothenburg jetzt zahlreicher als jede andere und auch in Stockholm erscheint.

A f r i k a.

Zanger den 11. Juli. Mulci Abderraman hat, um die südlichen Provinzen zufrieden zu stellen, den Beschluß genommen, den Hafen Mazagan, belegen in der reichen Provinz Duguela, der viele Jahre allem Seehandel geschlossen gewesen ist, zu öffnen. Der Kaiser hat davon eine amtliche Kundmachung an sämtliche Konsula erlassen, die in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Gelobt sei der einige

Gott! An Unsere Diener, die sämmtlichen Konsula in Zanger. Wißt hiemit, daß Wir unter Gottes Beistand Unsern Diener, den Juden und Kaufmann Macin, in Unserm Geschäfte nach dem Hafen Mahoduma (Mazagan) abschicken, um denselben wieder auf den Fuß zu bringen und alle Handelsleute dort hinzuziehen; denn es ist ein fruchtbringendes Land und jeder, der vorhin dort Handel trieb, hat sein Glück gemacht. Wir auferlegen demnach jedem von euch, daß ihr an eure Nationen schreibt, um sie zu benachrichtigen, daß angefangen worden ist, bemeldeten Hafen in Thätigkeit zu setzen, und daß er (Macin) Unser vertrauter Mann ist und darauf sehen soll, daß die päpstlichen Handels-Artikel dort hingebracht werden. Wer von euch es gut und nothwendig finden möchte, dem ist es erlaubt, dort seinen Bevollmächtigten oder Vicekonsul anzusetzen; denn es ist ein herrliches und ausgedehntes Land und jeder, der seine Waaren hinbringt, wird dabei seine Rechnung finden.“ Macin ist bereits zu seiner Bestimmung abgereiset, obgleich im Grunde nur wenig zufrieden mit einem Auftrage, den er gewissermaßen als eine Ungnade ansieht. Wir dürfen deshalb zu Spekulationen nicht anrathen, ehe wir im Stande seyn werden, ein zuverlässiges Verzeichniß von Ein- und Ausfuhrwaaren, nebst einem Zolltarif darüber, einzusenden.

### Theater = Anzeige.

Sonntag den 4. September: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 6 Akten von Shakspear. (Hamlet: Herr Schulze, 2te Gastrolle.)  
 Posen den 2. September 1825.

### C o u r r i o l.

#### Verkaufmachung.

Die Theophila geb. v. Blocka, verehel. v. Swinarska, hat mit ihrem Ehegatten, dem Gutsbesitzer Roman v. Swinarski zu Lubasz, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird. Schneidemühl den 11. August 1825.

#### Königl. Preuß. Land- u. Gericht.

Es empfiehlt sich bei seiner Durchreise im Porzaitmalen, sowohl in Del wie in Miniatur, der Maler Engelmann aus Berlin.

Wilhelmstraße im Rosinischen Garten.

Künftigen Montag den 5. September ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl.

Friebel I. in St. Domingo.  
 (Mit einer Beilage.)



**Subhastations-Patent.**

Theilungshalber soll das den Jakob v. Zatorski'schen Erben gehörige, im Schrodaer Kreise belegene Rittergut Kamieyki Szlachectie, nach Posener Taxprinzipien auf 9352 Rthlr. 26 sgr. 8 pf., nach Westpreussischen auf 11,353 Rthlr. 10 sgr. im Jahre 1823 gerichtlich abgeschätzt, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 2ten August cur.,

den 8ten November cur. und

den 8ten Februar 1826

vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserem Instruktions-Zimmer an. Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von welchen der letztere premtorisch ist, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme begründen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 14. April 1825.

Königlich Preussisches Landgericht.

**Ediktal: Vorladung.**

Da über den Nachlaß der zu Wollstein verstorbenen Gräfin von Pinto, gebornen Frein von Nischthoff, auf den Antrag des Universal-Erben der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen der Gläubiger ein Termin vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Löwe auf

den 2ten December cur. Vormittags um 9 Uhr

angesezt worden ist, so werden alle unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, in dem obigen Termine auf dem hiesigen Rathhause entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, wozu ihnen der Justiz-Kommissarius v. Bronski, Rößel und der Justiz-Rath Wittwer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und die Beweismittel beizubringen. Bei Nichtanmeldung ihrer Ansprüche im Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Vorrechte werden verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Meseritz den 13. Juni 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

**P r o c l a m a.**

Nachdem über den Nachlaß des zu Schwalkowo verstorbenen Pächters, Joseph von Arnold, wegen Unzulänglichkeits desselben zur Befriedigung der Gläubiger der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so haben wir zur Liquidirung und Verificirung der Anforderungen einen Termin auf

den 14ten December c. a.,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Viermann Morgens um 9 Uhr hieselbst angesezt, und laden alle etwanigen unbekannten Gläubiger vor, in demselben persönlich oder durch zulässige, mit Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die erb-schaftliche Liquidations-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Gnesen den 8. August 1825.

Königl. Preussisches Land-Gericht.

**Subhastations-Patent.**

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Mogilnoer Kreise belegene, zur Florian v. Dziembowski'schen Konkursmasse zugehörige Gut Biniec, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 27093 Rthlr. 10 sgr. 5 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 3ten December c. a.,

den 4ten März 1826,

und der preemptorische Termin auf

den 10ten Juni 1826.

vor dem Herrn Landgerichtsrath Zentsch Morgens um 9 Uhr allhier angesezt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine bekannt gemacht.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 27. Juni 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Ediktal-Citation.**

Auf den Antrag des Königlichten Landgerichts zu Meseritz wird die aus dessen Deposito abhanden gekommene Zins-Refognition über die zur von Taubenheim'schen Konkursmasse gehörigen Pfandbriefe: Ober-Hirschfeldau G. S. No. 37 a 360 Rthlr. Mehrschuß = 102 à 40 = hiermit aufgeboden, bergestalt, daß diese Refogni-

tion, wenn solche nicht bis zum Johannistertage k. Z., spätestens

den 5ten August künftigen Jahres zum Vorschein kommt, von selbst für erloschen gehalten, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem genannten Königlichen Landgericht zu Meseritz verabsolgt, sondern auch für dasselbe die Ausfertigung einer neuen Zins-Recognition verfügt werden wird.

Breslau den 15. August 1825.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Ein hochzuverehrendes handelndes Publikum benachrichtige ich hiermit ganz ergebenst, daß ich mich hiesigen Orts im Kolonial-Waaren-Fache, verbunden mit einem Commissions- und Expeditionsgeschäft, etablirt habe.

Hinlänglich erworbene Kenntnisse in allen den Branchen, so in dieses Fach einschlagen, wie auch mit Lokal-Kenntnissen versehen, setzen mich in den Stand, die mir zu ertheilenden Aufträge nach Wunsch bestens zu effectuiren, und empfehle mich daher hiermit unter möglichst billigen Bedingungen bestens.

Breslau den 1. Septbr. 1825.

Theodor Jacob Flatau.

Schöne Ananasfrüchte, desgl. Angurien (Arbusfen) und Pommeransendäume, 3 auch 4 Fuß Höhe, besigt und bietet zum Verkauf an

Friedr. Baumgarten,  
Kunst- und Handelsgärtner.

Plantage den 31. August 1825.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 29. August 1825.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{3}{4}$
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	207	206
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litt. H.	2	—	93
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	88	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101	—
Königsberger do.	4	88	87 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	97 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Posener Stadt-Obligationen .	4	—	90
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	89 $\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	88 $\frac{1}{2}$	88
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	96 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	92	91 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito . . . . .	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do. . . . .	5	105	—
Märkische do. do. . . . .	5	105	—
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	—	103 $\frac{1}{4}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	24	—
dito duo Neumark . . . . .	—	23	—
Zins-Scheine der Kurmark . .	—	29	—
do. do. Neumark . . . . .	—	28	—
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	18 $\frac{3}{4}$
do. dito neue do. . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	13	12 $\frac{1}{2}$

Getreide- Marktpreise von Berlin, den 25. August 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Russ.	Buss.	sch.	Russ.	Buss.	sch.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	—	25	9	—	23	9
große Gerste . . . . .	—	26	3	—	22	6
kleine do. . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	17	6	—	15	8
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen (weißer) . . . . .	I	17	6	I	12	6
Roggen . . . . .	—	26	3	—	23	9
große Gerste . . . . .	—	23	9	—	—	—
kleine do. . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	18	9	—	13	9
Das Schock Stroh . . . . .	5	15	—	4	5	—
Heu der Centner . . . . .	I	—	—	—	20	—

Getreide- Marktpreise von Posen, den 29. August 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Buss.	sch.	Russ.	Buss.	sch.
Weizen . . . . .	I	6	4	I	17	6
Roggen . . . . .	—	20	—	—	21	4
Gerste . . . . .	—	14	—	—	15	—
Hafer . . . . .	—	10	—	—	11	—
Buchweizen . . . . .	—	16	4	—	17	6
Erbfen . . . . .	—	16	4	—	17	6
Kartoffeln . . . . .	—	5	—	—	7	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	11	4	—	12	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	2	15	—	2	15	—
Butter 1 Garnick oder 8 U. Preuß. . . . .	I	—	—	I	I	4